

Video-Podcast der Bundeskanzlerin #19/2016

4. Juni 2016

Die Fragen stellte Niklas Stark, U21-Fußball-Nationalspieler von Hertha BSC.

Niklas Stark:

Frau Merkel, vor zehn Jahren hatten Sie Ihren ersten Podcast; damals, für die Nationalmannschaft 2006, die WM im eigenen Land, haben Sie viel Glück gewünscht. Sind Sie zu der Zeit Fan geworden, oder wurden Sie schon vorher infiziert?

Bundeskanzlerin Merkel:

Ich bin, eigentlich seitdem ich Kind war, immer ein Fan von Fußballspielen gewesen, insbesondere von Europameisterschaften und Weltmeisterschaften. Mädchen traut man das immer nicht so zu. Ich bin auch während meiner Studienzeit – damals in der DDR – in Leipzig zu Spielen der Nationalmannschaft gegangen; erinnere mich an eins im Dezember gegen England. Das waren dann so Höhenpunkte aus der damaligen Perspektive. Und deshalb hat es mich natürlich unheimlich gefreut, in dem Jahr Bundeskanzlerin zu sein, in dem die Weltmeisterschaften hier in Deutschland stattgefunden haben.

Vor 18 Jahren hat Frankreich das letzte große Turnier ausgetragen, 1998. Rein rechnerisch würde Deutschland dann die Europameisterschaft 2024 ausführen. Würden Sie das begrüßen, und wie würden Sie das aus Ihrer Sicht sehen – als Fan, aber auch jetzt in Ihrer Funktion als Kanzlerin?

Also erst mal wünsche ich Frankreich viel Erfolg. Dass die Europameisterschaft gut ausgerichtet wird, da habe ich keinen Zweifel. Die Menschen in Frankreich freuen sich, Gastgeber zu sein. Und die deutsche Nationalmannschaft freut sich natürlich auch, dort dann gut abzuschneiden. Und so wie Frankreich sich um die Europameisterschaft beworben hat, wird sich auch Deutschland wieder bewerben. Wir waren, glaube ich, gute Gastgeber zur Weltmeisterschaft. Das hat das Bild von Deutschland in vielen Teilen der Welt verändert. Das Wetter war damals auch noch sehr gut, so dass alle dachten, bei uns ist immer so tolles Sonnenwetter. Auf jeden Fall war es eine großartige Erfahrung für uns, für die Fans, für die Menschen in Deutschland, aber auch in der Welt. Und deshalb, glaube ich, haben wir auch gute Chancen, wenn wir uns wieder bewerben, auch mal den Zuschlag zu bekommen.

In der Weltrangliste ist Deutschland vor Frankreich, in der offiziellen. Wie würden Sie die zwei Nationen jetzt bei der Europameisterschaft bewerten, und wie sehen Sie die Entwicklung im deutschen Fußball allgemein?

Also, Frankreich wird ein sehr starker Gegner sein. Und es kann ja theoretisch passieren, dass wir schon im Achtelfinale auf Frankreich stoßen. Und ich erinnere mich: Auch die letzten Spiele gegen Frankreich waren immer anspruchsvolle Spiele. Aber es ist ja klar, für wen ich dann die Daumen drücke – bei aller Freundschaft für Frankreich. Und ich bewerte die Nationalmannschaft so, dass ich ihr erst mal viel Glück wünsche. Ich glaube, die Mannschaft ist total motiviert. Man sagt jetzt ja „Die Mannschaft“; das ist ja so ein richtiger eingetragener Begriff geworden, weil der Zusam-

menhalt sprichwörtlich ist. Und auch wenn jetzt recht viele junge Spieler wieder da sind – der Generationenwechsel hat ja da schon auch stattgefunden –, dann, glaube ich, wird diese Mannschaft jetzt, in der Vorbereitung, wieder sehr zusammenwachsen und das zeigen, was Deutschland ausmacht: Vielfalt, gemeinsamer Wille zu gewinnen, Toleranz, Respekt voreinander und dann eben auch der Wunsch, dass die Fans sich erfreuen können an gutem Mannschaftsfußballspiel.

Also, ein Ansporn für uns alle junge Spieler, aber auch für die erfahrenen Spieler, die zur Nationalmannschaft kommen, ist natürlich auch dieses Selfie mit Ihnen in der Kabine. Ist es für Sie noch etwas Besonderes, gleich nach dem Spiel in die Kabine zu gehen?

Na klar, das ist immer etwas Besonderes. Dass da die Türen geöffnet werden, das ist ja auch nicht selbstverständlich. Und natürlich sind das sehr bewegende Momente. Ich habe es ja beim Zuschauen leicht; die anderen müssen ja dann was auf dem Platz bieten. Aber ich glaube, dass wir uns auch gegenseitig ein bisschen unterstützen können. Und ich bin ja dort auch nicht als Einzelperson, sondern auch stellvertretend für viele, viele Millionen Menschen in Deutschland, die dann einfach Danke sagen.

Oliver Bierhoff hat Sie einst „Maskottchen“ der Fußball-Nationalmannschaft genannt. Wo werden Sie die Spiele verfolgen, und werden Sie auch im Stadion anzutreffen sein?

Also, ich habe dieses Mal noch gar keine ganz konkreten Pläne, weil ich auch sehr, sehr viele Termine habe. Aber erstens drücke ich der Mannschaft die Daumen. Zweitens waren die Trainer – der ganze Trainerstab mit den führenden Persönlichkeiten des DFB – auch bei mir zu Gast, zum Abendessen. Und ganz sicher werde ich versuchen, fast alle Spiele am Fernsehapparat zu verfolgen – und sicher auch mal hinfahren. Aber einen Termin kann ich noch nicht nennen. Ein Spiel, da werde ich Mühe haben, es zu verfolgen, nämlich das erste, weil ich da auf dem Weg nach China bin. Aber schauen wir mal, ich werde mir alles angucken und ganz, ganz fest mit vielen, vielen anderen die Daumen drücken.